

lektualismus, bei dem man sich auf die ursprüngliche Observanz berief und den Utraquisten in ihrer Einfachheit in nichts ‚nachstehen‘ wollte. Andererseits zog die Minderheitenkirche im Herzen Europas viel einigende Kraft aus der eschatologischen Ausrichtung des Ordens in der Nachfolge von Johannes Kapistran († 1456). Kurzum: ein schillerndes Phänomen, das hier in deutscher Sprache erstmals eine Gesamtwürdigung erfährt. Vier Exkurse handeln vom Itinerar Johannes Kapistrans, dem franziskanischen Diplomaten Gabriel Rangoni von Verona († 1486), dem franziskanischen Arzt Vinzenz Eysack aus Görlitz und dessen Wirken im schlesisch-lausitzischen Raum († ca. 1520) und zuletzt dem Theologen und Chronisten Eberhard Ablauß de Rheno († circa 1528) und seinen Leistungen im sächsisch-böhmischen Raum. Elf ausführliche Tabellen bieten Hintergrundwissen zu Klostergründungen, Herkunft der Brüder und Provinzialsynoden. Die Bebilderung ist nicht repräsentativ für das gesamte Werk, aber in ihrer speziellen Auswahl und Wiedergabequalität exzellent; dasselbe gilt für das Personen- und Ortsregister. C. L.

---

Dieter PFAU, *Zeitspuren in Siegerland und Wittgenstein. Früh- und Hochmittelalter 750–1250*, Bielefeld 2009, Verl. für Regionalgeschichte, 288 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-3-89534-861-7, EUR 39. – Der „heimische Historiker Dieter Pfau“ (S. 7) will für das Siegerland und Wittgenstein eine „moderne Landesgeschichte“ (S. 8) vorlegen. Wegen der oft nur spärlichen Überlieferung füllt er die „zahlreichen Fehlstellen der Überlieferung mithilfe von Analogieschlüssen und plausiblen Annahmen“ aus (so Ulf DIRLMEIER auf S. 9). Auch wenn die früheste schriftliche Überlieferung erst um 800 einsetzt, beginnt der Vf. seine Darstellung schon mit der Völkerwanderung und der fränkischen Reichsbildung. Er versteht seine Geschichtsschreibung als „(Re-)Konstruktion von Vergangenen“ (S. 12), „von dem Interesse geleitet und mit dem Versuch verbunden, erstmals die Geschichte der beiden Teilräume Siegerland und Wittgenstein, die über eine jeweils eigene und reichhaltige Geschichtskultur verfügen, im Zusammenhang darzustellen“ (S. 12). Damit ist die Absicht verbunden, „einen Beitrag zur Festigung des Gefühls einer gemeinsamen Identität der Einwohner des Kreises Siegen-Wittgenstein zu leisten“ (S. 12). Bisher wurde die Siegerländer und Wittgensteiner Geschichte überwiegend isoliert voneinander betrachtet. Das Siegerländer Urkundenbuch (Abt. 1, bis 1350) hat Friedrich Philippi 1887 herausgegeben, und 1939 veröffentlichte Ludwig Bald seine Territorialgeschichte des Siegerlandes; eine Territorialgeschichte der Grafschaft Wittgenstein von Günther Wrede erschien 1927. Bei dem Gesamtbild des jetzigen Kreises Siegen-Wittgenstein (Regierungsbezirk Arnsberg) handelt es sich „nicht um eine wissenschaftliche Kreisgeschichte, sondern um eine wissenschaftlich fundierte Überblicksdarstellung zur Geschichte unserer Region“ (S. 16), deren Erzählstil auf einen größeren, allgemein historisch interessierten Leserkreis ausgerichtet ist. – Die Darstellung des Früh-MA schildert die fränkische Herrschaft und Grundherrschaft in karolingischer Zeit und den Landesausbau unter den Konradinern. Der Vf. vermutet im Zusammenhang mit den Sachsenkriegen Karls des Großen die Bildung einer Grenzmark Siegerland-Wittgenstein. Unter dem Gesichtspunkt der Herrschaftsverdichtung werden für das Hoch-MA die Herrschaftsentwicklung und